



Bibliographische Daten

Titel: Der Heiligen Leben, Winterteil, 2. Teil – Nürnberg, STN; Cent. IV, 34
Signatur: Cent. IV, 34

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Des kind wart der seheit
 er sich gar fre. Und gab ein
 + urteil das man die tochter
 solt töten. Do was der frauwen
 gar leit und pat den heyl
 das er das kind nicht töte
 Und ließ es hainliche ziehn
 Das tet er Darnach tet der
 almechtig got dem herzoge
 und der frauwen kint Das
 si der tocht nicht solte wein
 sein Das si plant geporn
 sey wan es scholt der almech-
 tig got davon geeret wer-
 den und gelobt werden
 Darnach schier was der pfifhof
 Sant Erhart Impeyeh Do wart
 ym von got kint getan Das
 er an den kein scholt kum
 In das dase palma und scholt
 des herzogen kint gesehen mach
 Das sach man In die closter
 Do kam er zühant dar do sprach
 mā ym das kint und do er das
 kint ansach Do hüß er sein
 hend und sein augē auf und
 lobt den almechtigen got und
 danck Im sein genade und
 sprach O du ewares liecht des
 ops der ein erleucht ist all
 mensche herze Ich wil dich
 das du dem götlich genad
 mit dem dienern tuft und
 erleucht sy an sel und an leib
 und do er die wort sprach

Do taufft er das kint und
 hieß es Otilia und zühant
 nach der Tauff do wart es
 gesehen Das sahe Ir vater
 der herzog und Ir müter
 und waren do pey und danck
 got sein großen garmherzi-
 leit Nach dem das die
 lieb Junckfrawe sant Otilia
 getaufft und gesehen wart
 Do sprach Sant Erhart
 zu Ir sy scholt sich wol ge-
 habe und tuft sy güteich
 mit seiner hailfame leue und
 küßt das kint und lobet got
 mit großer andacht und danck-
 et Im der genade und des
 gaudens das er durch sy het
 getan und für do wider heim
 und wart schier darnach
 stich Und pat den almechti-
 gen got Das er ym schier vo
 dize werlt nieme und ym
 erlediget von dem kurdie
 seins leibes und erkant das
 er ein ellender pilgram müd
 gewesen Des himelische wald
 landes Und hieß sich auff
 die erde legen und erschuffet
 oft und hüß sein hend auf
 und sein augē zu got und
 stauß do seligleiche und für
 sein sel zu den ewige freude
 und geschah vil gaudy nach
 seinem tode
 In den zeite des heilige
 heilige herz von pfifhof